



**TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN**

Dezernat Forschungsförderung und Transfer

FÖRDERMÖGLICHKEITEN

AUSSCHREIBUNGEN

SCHWERPUNKTE

PROGRAMME

STIPENDIEN

PREISE

u.a.

FORSCHUNGSNACHRICHTEN 11/2016

Dezernat 5
Sachgebiet Forschungsförderung
Weißbachstraße 7, 01069 Dresden



Inhaltsverzeichnis

Bundesministerium für Bildung und Forschung

- Seite 5 ERA CoBioTech: Vorankündigung zum 1. Aufruf Biotechnology for a sustainable bioeconomy
- Seite 6 FuE-Vorhaben im Förderschwerpunkt "Ökonomie des Klimawandels"
- Seite 8 Förderung von Maßnahmen für den Forschungsschwerpunkt "Zukunft der Arbeit: Arbeit in hybriden Wertschöpfungssystemen"
- Seite 10 Intensivierung der Zusammenarbeit mit Israel: Deutsch-Israelische Kooperation in der Angewandten Nanotechnologie
- Seite 13 Richtlinie zur Förderung des Aufbaus modellhafter Register für die Versorgungsforschung
- Seite 14 Richtlinie zur Förderung von Diagnostika und neuartigen Therapien zur Behandlung bakterieller Infektionen
- Seite 15 Richtlinie zur Stärkung der Forschung in der Geriatrie und Gerontologie
- Seite 16 Richtlinien zur Förderung der Multilateralen Zusammenarbeit in Computational Neuroscience: Deutschland – USA – Israel – Frankreich
- Seite 18 Richtlinien zur Förderung von Deutsch-Indischen Forschungs- und Entwicklungsprojekten
- Seite 20 Richtlinien über die Förderung zum Themenfeld Zivile Sicherheit – Fragen der Migration im Rahmen des Programms Forschung für die zivile Sicherheit 2012 - 2017 der Bundesregierung
- Seite 21 Technologieforschung für die Elektromobilität im Verbund mit China (EV-China)
- Seite 22 Zukunft der Arbeit: Mittelstand – innovativ und sozial

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

- Seite 23 3. Deutsch-Vietnamesische Ausschreibung für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte
- Seite 24 7. Deutsch-Finnische Ausschreibung für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte mittelständischer Unternehmen
- Seite 25 BMWi Förderprogramm SMART SERVICE WELT



- Seite 26 EXIST-Forschungstransfer
Seite 27 EXIST-Gründerstipendium
Seite 28 Förderung sozialer Kompetenz in der dualen Ausbildung insbesondere zur Integration von Flüchtlingen

Deutsche Forschungsgemeinschaft

- Seite 30 Bernd Rendel-Preis für Nachwuchsgeowissenschaftlerinnen und -geowissenschaftler
Seite 31 Deutsch-Israelische Projektkooperation (DIP) – German-Israeli Project Cooperation
Seite 33 Nachhaltigkeit von Forschungssoftware
Seite 34 Pre-announcement for Open-topic Call on Joint Sino-German Research Projects
Seite 35 Priority Programme "Compositionally Complex Alloys – High Entropy Alloys (CCA-HEA)" (SPP 2006)
Seite 36 Priority Programme "Education as a Lifelong Process" (SPP 1646)
Seite 37 Priority Programme Functional Specialisations of Neuroglia as Critical Determinants of Brain Activity (SPP 1757)

Europäische Union

- Seite 38 ERA-NET Co-fund Electric Mobility Europe: Neue Ausschreibung zur Stärkung der Elektromobilität
Seite 39 Horizon 2020: Shift2rail Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen zu Schienenverkehrsforschung
Seite 40 Kreatives Europa - teilprogramm Kultur: Antragsunterlagen für Europäische Netzwerke veröffentlicht

Stiftungen

- Seite 41 Innovationspreis der Stiftung Familie Klee

Preise und Sonstiges

- Seite 42 Akademienprogramm 2019 der Union der Deutschen Akademien der



Wissenschaften

Seite 43 Deutscher Studienpreis 2017

Seite 44 Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis - Ausschreibung für 2018

Seite 45 Hufeland-Preis 2016



ERA CoBioTech: Vorankündigung zum 1. Aufruf Biotechnology for a sustainable bioeconomy

<https://www.cobiotech.eu/>

Termin: 02.03.2017

Der Freistaat Sachsen als Partner des **Netzwerkes ERA CoBioTech** beteiligt sich gemeinsam mit 20 Förderorganisationen aus 18 Ländern an der gemeinsamen Ausschreibung zur Förderung transnationaler Verbundprojekte zum Thema „Biotechnology for a sustainable bioeconomy“ (voraussichtliches Gesamtbudget ca. 36,3 Mio. €).

Das Ziel von ERA CoBioTech ist es, die Synergien im Bereich der biotechnologischen Forschungsförderung in Europa zu vertiefen, den transnationalen Wissens- und Technologietransfers zu intensivieren, Vorteile und Chancen, die sich durch die Bioökonomie für die Gesellschaft bieten, hervorzuheben und die globale Position Europas im Bereich der modernen Biotechnologien zu stärken.

Die Ausschreibung wird offiziell am 01.12.2016 publiziert, eine Vorankündigung ist bereits verfügbar unter: http://www.submission-cobiotech.eu/lw_resource/data_pool/items/item_59/ERA%20CoBioTech%20Pre-Announcement_A4-single%20pages.pdf

Konsortien, bestehend aus mindestens drei Partnern aus drei verschiedenen Ländern, können ihre Projektskizzen **bis zum 02.03.2017** online über www.cobiotech.eu einreichen. Die Projekte sollen nach einer zweistufigen Evaluierung bis Ende 2017 starten.

Ausführliche Informationen zum Aufruf werden in Kürze unter www.cobiotech.eu verfügbar sein.

Kontakt: European Project Center (EPC)
Friederieke Noack, Stv. Gruppenleiterin "Forschungs- und Innovationsförderung"
Tel.: (03 51) 4 63-4 21 91, Fax: (03 51) 4 63-3 97 42
E-Mail: Friederieke.Noack@tu-dresden.de



FuE-Vorhaben im Förderschwerpunkt "Ökonomie des Klimawandels"

explizit inkl. geistes-, sozial- und rechtswissenschaftlicher Beteiligung

<https://bmbf.bmbfcluster.de/foerderungen/bekanntmachung-1265.html>

Termin: 14.12.2016

Zentraler Referenzpunkt für die Forschungsaktivitäten sind die Beschlüsse der Weltklimakonferenz COP21 und entsprechende Folgeprozesse sowie laufende Aktivitäten auf nationaler und internationaler Ebene. Es sollen

1. die klimaökonomischen Forschungskompetenzen und -kapazitäten entsprechend weiter gestärkt sowie die klimaökonomische Forschungscommunity weiterentwickelt,
2. der Anwendungsbezug durch eine Bearbeitung politisch, wirtschaftlich und/oder gesellschaftlich relevanter Themen und eine Zusammenarbeit mit entsprechenden Stakeholdern ausgebaut,
3. Kompetenzen und Strukturen zur Einbeziehung von außerakademischen Zielgruppen – vor allem auch über den Begleitprozess "Dialog zur Klimaökonomie" – verbessert werden.

Dabei soll die inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit – unter Beibehaltung des ökonomischen Förderschwerpunkts – gezielt angeregt werden, um eine breitere Anschlussfähigkeit an gesellschaftliche Bedingungen und politische Debatten zu erreichen. **Damit richtet sich die vorliegende Bekanntmachung explizit auch an Geistes- und Sozialwissenschaften, die Rechtswissenschaften oder auch Naturwissenschaften, die in der Zusammenarbeit mit Ökonomen zu den oben genannten Inhalten und Zielen entsprechende Beiträge leisten.**

Gefördert werden anwendungsorientierte und politik- sowie gesellschaftsrelevante Beiträge zu den vier nachfolgend näher beschriebenen Themenschwerpunkten:

1. Klimaschutz und Transformation: Dekarbonisierung – Wettbewerbsfähigkeit – Lebensqualität
2. Klimaschutz: Instrumente und Politiken nach COP21
3. Umgang mit Klimarisiken
4. Internationale Klimapolitik



Das Antragsverfahren ist zweistufig ausgelegt. Skizzen sind elektronisch bis zum 14.12.16 einzureichen.

Ebenfalls gefördert wird ein **Begleitvorhaben**, in dem die wissenschaftliche Vernetzung sowie die Anwendungs- und Praxisorientierung des gesamten Förderschwerpunkts und der vier Themenschwerpunkte insbesondere im Rahmen eines begleitenden Dialogprozesses ("Dialog zur Klimaökonomie") unterstützt und koordiniert werden.

Die Zuwendungen können im Wege der Projektförderung für einen Zeitraum von **in der Regel drei Jahren** als nicht rückzahlbare Zuschüsse gewährt werden. Die Förderung des Begleitvorhabens kann für einen Zeitraum von maximal vier Jahren als nicht rückzahlbarer Zuschuss gewährt werden.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF folgenden Projektträger (PT) beauftragt:

DLR Projektträger
– Umwelt, Kultur, Nachhaltigkeit –
Heinrich-Konen-Straße 1, 53227 Bonn

Kontakt: Dr. Horst Steg, Tel.: (02 28) 38 21-19 88, E-Mail: horst.steg@dlr.de und
Dr. Julia Kloos, Tel.: (02 28) 38 21-16 46, E-Mail: julia.kloos@dlr.de



**Förderung von Maßnahmen für den Forschungsschwerpunkt
"Zukunft der Arbeit: Arbeit in hybriden Wertschöpfungssystemen"**

**m Rahmen des FuE-Programms "Zukunft der Arbeit" als Teil des
Dachprogramms "Innovationen für die Produktion, Dienstleistung und
Arbeit von morgen"**

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1268.html>

Termin: 01.06.2017

Gegenstand der Förderung sind FuE-Aufwendungen im Rahmen unternehmensgetriebener, vorwettbewerblicher Verbundvorhaben zum Thema "Zukunft der Arbeit: Arbeit in hybriden Wertschöpfungssystemen".

Die Vorhaben sollen konkrete, innovative Gestaltungsmöglichkeiten exemplarisch darstellen, die für die Arbeitswelt von morgen zum Standard werden können und sich dabei an den folgenden, inhaltlich in sich zusammenhängenden, Punkten orientieren. Der Handlungsbedarf zielt vor allem auf folgende, ineinandergreifende Bereiche:

- Muster von Geschäftsmodellen hybrider Wertschöpfung sollen entwickelt bzw. prototypisch umgesetzt und optimiert werden. Es ist darzulegen, welche Veränderungen und Anforderungen durch hybride Wertschöpfung dabei zu erwarten sind.
- Ausgehend von den Geschäftsmodellen soll deren Wirkung auf zentrale Fragen der Arbeit, so z. B. der Arbeitsorganisation und der Arbeitsabläufe, dargestellt werden. Hierfür sind integrative Modelle zur Neugestaltung von Organisation und Prozessen zu entwickeln, die hybride Wertschöpfung und gleichzeitig eine innovative Gestaltung humaner Arbeitsbedingungen ermöglichen.
- Neue Formen der Zusammenarbeit in Teams, neue Führungsmodelle und neue betriebliche Kooperations- und Beteiligungsformen in neuen Netzwerken von Unternehmen und mit dem Kunden sollen entwickelt werden. Es ist zu zeigen, wie hybride Wertschöpfung sozialverträglich organisiert und wie die Veränderungsprozesse in Unternehmen im sozialpartnerschaftlichen Zusammenwirken erfolgreich gestaltet werden können.
- Neue Ansätze der betrieblichen Kompetenzentwicklung sollen abgeleitet und ausgearbeitet werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der neuen Qualität der funktions- und organisationsübergreifenden sowie kundenbezogenen Arbeit bei hybrider Wertschöpfung.



Über die einzelnen zu fördernden Verbundvorhaben hinaus ist beabsichtigt, ein übergeordnetes wissenschaftliches Projekt zu fördern, das die Ergebnisse der geförderten Vorhaben in einen gesellschaftlich übergreifenden Rahmen stellen soll. Es soll das gesamte Feld der Arbeit in hybriden Wertschöpfungssystemen wissenschaftlich in den folgenden drei Aufgabenbereichen umfassen:

- Forschung
- Monitoring, Analyse und Auswirkung
- Transfer

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger (PT) beauftragt:

Projektträger Karlsruhe (PTKA), Karlsruher Institut für Technologie
Hermann-von-Helmholtz-Platz 1, 76344 Eggenstein-Leopoldshafen

Zentraler Ansprechpartner, insbesondere für Interessenten, die eine Projektskizze einreichen wollen, ist Herr Dr. Paul Armbruster,
Tel.: (07 21) 6 08-2 62 09, E-Mail: paul.armbruster@kit.edu

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt. **Bis spätestens 1. Juni 2017** sind zunächst Projektskizzen in schriftlicher und elektronischer Form in deutscher Sprache vorzulegen.



Intensivierung der Zusammenarbeit mit Israel: Deutsch-Israelische Kooperation in der Angewandten Nanotechnologie

im Rahmen der Programme "Innovationen für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen" und "Rahmenprogramm zur Förderung der Materialforschung „Vom Material zur Innovation“" und eingebettet im "Aktionsplan Nanotechnologie 2020" der Bundesregierung

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1271.html>

Termin: 28.02.2017

Gefördert werden Verbundprojekte in der Angewandten Nanotechnologie in folgenden thematischen Bereichen von beiderseitigem Interesse:

- a. Neue Fertigungsverfahren mit verbesserter Ressourcennutzung für das Design, die Herstellung und die Vermessung lokaler funktionaler Oberflächen und strukturierter Schichten.
- b. Neue Produktionsausrüstungen zur ressourceneffizienten Herstellung lokaler funktionaler Oberflächen.
- c. Nanomaterialien mit einem Fokus auf Graphene bzw. Graphen-ähnliche Materialien (z. B. Kohlenstoff-Nanoröhren, Chalkogenide-Materialien) für industrielle Anwendungen.
- d. Nanobasierte Energieressourcen, Batterien, Photovoltaikzellen, etc.
- e. Photonik: Industriegeführte Projekte auf dem Gebiet der integrierten Mikrophotonik mit Anwendungen in Metrologie, Bildgebung und Sensorik sowie Biophotonik.
- f. Biomedizinische Technologien: medizinisch, biologisch, lab-on-a-chip, Einzelzellen, Einzelmoleküle, low-quantity Tests, Hochdurchsatz-Methoden, Methoden zur Zellsortierung, 3-D-Bildgebung und Diagnostik basierend auf Mikrofluiden.
- g. Nanobezogene Methoden für Nervenzellen und andere Gewebetypen (Wachstum und Entwicklung).
- h. Nanopartikel und Nanostrukturen für Wirkstofffreisetzung, Pathogen-Technologie, Krankheitsprävention und Infektionsprävention.

Darüber hinaus können Vorhaben auf dem Gebiet der Mikro- und Nano-Elektroniksysteme mit Partnern aus Deutschland und Israel im EUREKA-Cluster PENTA ("Pan European partnership in micro- and Nano-Technologies and -Applications") gefördert werden.



Die deutsch-israelischen Konsortien bestehen aus jeweils (wenigstens) zwei Forschungsgruppen aus Deutschland bzw. Israel, d. h. das deutsch-israelische Projektkonsortium besteht aus (mindestens) vier Forschungsgruppen. Auf jeder Seite ist als Minimum sowohl ein Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (vor allem KMU) als auch eine Forschungseinrichtung bzw. Hochschule als Konsortialpartner beteiligt ("2 + 2-Projekte"). Ein einfacher Zusammenschluss von laufenden nationalen Projekten ist nicht förderfähig. Institutionen aus Drittländern können auf eigene Kosten als Konsortialpartner teilnehmen.

Auf deutscher und auf israelischer Seite sollten die finanzielle und die personelle Beteiligung im gemeinsamen Verbundprojekt in etwa ausgeglichen sein. Jeder Forschungsverbund wird für eine Vorhabenlaufzeit von **bis zu drei Jahren** auf deutscher und israelischer Seite bis zu einem Höchstbetrag von in der Regel jeweils bis zu einer Million Euro gefördert.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF zu den verschiedenen Themenfeldern verschiedene Projektträger beauftragt:

Themenfelder a und b: Karlsruher Institut für Technologie, Projektträger Karlsruhe

Kontakt: Dipl.- Ing. Stefan Scherr, Tel: 0721/60 82 52 86; E-Mail:

stefan.scherr@kit.edu

www.produktionsforschung.de

Themenfelder c und d: Projektträger Jülich (PtJ), Bereich NMT

Kontakt: Dr. Cora Helmbrecht, Tel: 02461/6 19 67 90; E-Mail: [c.helmbrecht@fz-](mailto:c.helmbrecht@fz-juelich.de)

[juelich.de](http://www.ptj.de)

www.ptj.de

Themenfeld e – Photonik: VDI Technologiezentrum GmbH, Projektträger Photonik, Optische Technologien

Kontakt: Dr. Christian Flüchter, Tel: 0211/6 21 42 61; E-Mail: fluechter@vdi.de

www.photonikforschung.de

Für die weiteren Themenfelder: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. Projektträger (DLR Projektträger, Europäische und internationale Zusammenarbeit)

Kontakt: Dr. Hans-Peter Niller, Tel: 0228/38 21 14 68; E-Mail: [Hans-](mailto:Hans-Peter.Niller@dlr.de)

[Peter.Niller@dlr.de](mailto:Hans-Peter.Niller@dlr.de)

www.internationales-buero.de



Forschungsnachrichten 11/2016 vom 17.11.2016

Bei den genannten Projektträgern sind weitere Informationen erhältlich. Es wird empfohlen, vor der Einreichung der Projektskizzen mit dem fachlich zuständigen Projektträger Kontakt aufzunehmen.

Fachlich zuständig auf israelischer Seite ist die National Authority for Technological Innovation (NATI), Infrastructure Technology Division, 29 Hamered St., Tel Aviv 61500

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt. Zur Erstellung von Projektskizzen ist das elektronische Skizzentool PT-Outline **bis 28. Februar 2017** zu nutzen und bei förmlichen Förderanträgen das elektronische Antragssystem "easy-online".



Richtlinie zur Förderung des Aufbaus modellhafter Register für die Versorgungsforschung

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1261.html>

Termin: 12.01.2017

Die RL hat zum Ziel, den Aufbau neuer, insbesondere patientenbezogener Register zu wichtigen Fragen der Versorgungsforschung zu unterstützen, die hohe Qualitätsstandards erfüllen und Modellcharakter besitzen. Es ist eine Anschubfinanzierung vorgesehen, die in 2 Phasen erfolgt:

1. Konzeptentwicklungsphase
2. Realisierungsphase

Die Weiterführung des Registers mit Übernahme der dafür erforderlichen Finanzierung nach Auslaufen der Förderung ist eine Bedingung; die Förderung ist deshalb degressiv angelegt. Weitere Details und Ausschlusskriterien sind der RL zu entnehmen.



**Richtlinie zur Förderung von Diagnostika und neuartigen
Therapien zur Behandlung bakterieller Infektionen**

Bundesanzeiger vom 29.09.2016

Termin: 16.01.2017

Mit der RL beabsichtigt das BMBF die Entwicklung neuer Diagnostika für den zielgerichteten Einsatz von Antibiotika als auch die Entwicklung neuartiger Therapien zur Behandlung bakterieller Infektionen in der Humanmedizin zu fördern.

Die RL gliedert sich in 2 Module: 1. Schnelldiagnostik für den zielgerichteten Einsatz von Antibiotika (Verbundvorhaben zur Entwicklung von POCT) und 2. Förderung der Entwicklung neuartiger Behandlungsmethoden für bakterielle Infektionen (Virulenzblocker, bakterielle Interferenz, medizintechnische Ansätze, Bakteriophagen oder phagenbasierte Wirkstoffe etc)

Die Projektlaufzeit soll 3 Jahre nicht überschreiten.



Richtlinie zur Stärkung der Forschung in der Geriatrie und Gerontologie

Bundesanzeiger vom 24.10.2016

<http://www.bmbf.de>

Termin: 19.04.2017

Die RL dient der adäquaten Verankerung der Altersforschung an deutschen Hochschulen. Die Forschungskapazitäten an bestehenden Lehrstühlen oder selbständigen Abteilungen für Geriatrie oder Gerontologie sollen durch Gründung von Nachwuchsgruppen unterstützt werden; dies wird durch 2 entsprechende Module (1. Einrichtung von Professuren und 2. Etablierung von Nachwuchsgruppen) unteretzt.

Mit der Projektskizze ist eine verbindliche Zusage der Fakultät zu den Mindestvoraussetzungen verbunden sowie die Bestätigung zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit der Maßnahmen.

Auf weitere Details wird auf die RL im einzelnen verwiesen.



**Richtlinien zur Förderung der Multilateralen Zusammenarbeit in
Computational Neuroscience: Deutschland – USA – Israel –
Frankreich**

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1236.html>

Termin: 19.12.2016

Zur Beachtung: Der Abgabetermin wurde auf den 19.12.2016 verschoben!

Die "Multilaterale Zusammenarbeit in Computational Neuroscience: Deutschland – USA – Israel – Frankreich" ist eine transnationale Initiative zur Forschungsförderung zwischen Deutschland, den Vereinigten Staaten von Amerika, Israel und Frankreich. Sie wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit der amerikanischen Förderorganisation National Science Foundation (NSF), der United States-Israel-Binational Science Foundation (BSF) sowie der Agence Nationale de la Recherche (ANR) getragen. Es können Anträge zur Zusammenarbeit von deutschen und US-amerikanischen Forschungsgruppen, Anträge von deutschen, US-amerikanischen und israelischen Forschungsgruppen, Anträge von deutschen, US-amerikanischen und französischen Forschungsgruppen sowie Anträge zur Zusammenarbeit zwischen deutschen, US-amerikanischen, israelischen und französischen Forschungsgruppen eingereicht werden.

Die nachstehenden Förderrichtlinien dienen der Etablierung transnationaler Forschungsprojekte und zielen darauf ab, die bereits bestehende Zusammenarbeit zwischen Forscherinnen und Forschern der beteiligten Länder zu vertiefen und auf eine neue Ebene zu heben.

Das Verständnis komplexer neurobiologischer Systeme, von genetischen Faktoren über zelluläre Prozesse bis zum komplexen Zusammenwirken von Neuronen, Kreisläufen und Systemen zur Steuerung von Verhalten und Wahrnehmung, ist eine der spannendsten und schwierigsten Aufgaben heutiger Forschung und Technik. Erkrankungen des Nervensystems sind auch mit komplexen neurobiologischen Vorgängen verbunden, die zu tiefgreifenden Veränderungen auf allen Ebenen der Organisation führen können. Die Prinzipien und Strategien der Informationsverarbeitung im Nervensystem sind sowohl für biologische als auch für technische Systeme von Bedeutung und eröffnen neue Möglichkeiten für Forschung, Anwendung und Erfindungen.



Die Zuwendungen in Höhe von ca. 90.000 Euro bis 225.000 Euro pro Jahr für das gesamte Kooperationsprojekt können im Wege der Projektförderung als nicht rückzahlbare Zuschüsse für in der Regel drei Jahre gewährt werden.

Das Förderverfahren ist zweistufig angelegt, es findet in der ersten Stufe ein fachlicher Begutachtungsschritt unter Beteiligung externer Expertinnen und Experten statt. In der ersten Verfahrensstufe sind dem Projektträger bis spätestens **19. Dezember 2016** von den kooperierenden deutsch-amerikanischen, gegebenenfalls auch israelischen und/oder französischen Arbeitsgruppen zunächst Projektskizzen mit identischen Projektbeschreibungen in schriftlicher und/oder elektronischer Form vorzulegen. Bei Verbundprojekten sind die Projektskizzen in Abstimmung mit dem vorgesehenen Verbundkoordinator vorzulegen.



Richtlinien zur Förderung von Deutsch-Indischen Forschungs- und Entwicklungsprojekten

im Rahmen des Deutsch-Indischen Wissenschafts- und Technologiezentrums (Indo-German Science and Technology Centre – IGSTC)

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1264.html>

Termin: 16.01.2017

Auf Grundlage des bilateralen Abkommens zur wissenschaftlichen und technischen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Indien haben die Regierungen vereinbart, ein "Deutsch-Indisches Wissenschafts- und Technologiezentrum" ("Indo-German Science and Technology Centre" – IGSTC) einzurichten, um die wissenschaftliche Kooperation zwischen beiden Staaten zu stärken. Das IGSTC ermöglicht und fördert in Indien und Deutschland die Interaktion von Regierung, Hochschulen und Wirtschaft in Wissenschaft und Technologie. Seit 2010 stellen das BMBF¹ und das indische "Department of Science and Technology" (DST) Mittel für Förderbekanntmachung in ausgewählten Themenfeldern zur Verfügung, um die Zusammenarbeit von deutschen und indischen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft in Form von "2+2 Projekten" auszubauen. Unter "2+2 Projekten" werden FuE²-Projekte mit Beteiligung mindestens einer deutschen und einer indischen Forschungseinrichtung und mindestens einem deutschen und einem indischen forschenden Industriepartner verstanden. Maximal können drei Partner aus jedem Land an einem Antrag beteiligt sein.

Gegenstand der Förderung: Es werden Verbundprojekte gefördert, die entsprechend des oben beschriebenen Zweckes in bilateraler Zusammenarbeit mit Partnern aus Indien mindestens eines der nachfolgend genannten Themen mit einem erkennbaren Bezug zu den Bereichen Zukunftsstadt/Smart City bearbeiten:

- Integriertes Wasserressourcen-Management und Abwasser,
- Energieeffizienz in Gebäuden,
- Technologien für die Verwertung von Abfällen.

Im Rahmen dieser Bekanntmachung können gemeinsame FuE-Projekte gefördert werden, aus denen Erkenntnisse und verwertbare Forschungsergebnisse hervorgehen, die zu neuen Technologien, Produkten und/oder Dienstleistungen führen.



Forschungsnachrichten 11/2016 vom 17.11.2016

In den gemeinsamen Forschungsprojekten muss in Zusammenarbeit mit dem Partnerland Indien ein Mehrwert gegenüber der bisherigen Zusammenarbeit erzielt werden. Dabei muss der Nutzen sowohl für Deutschland als auch für Indien klar erkennbar sein.

Die Vorhaben sollen anwendungsorientiert sein und Strategien zur Implementierung der Forschungsergebnisse in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft aufzeigen. Die Beteiligung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern ist ausdrücklich erwünscht.

In der ersten Verfahrensstufe sind dem Projektträger **bis spätestens 16. Januar 2017** zunächst Projektskizzen in schriftlicher und/oder elektronischer Form über das Skizzentool PT-Outline <https://www.pt-it.de/ptoutline/application/igstc16> vorzulegen.



**Richtlinien über die Förderung zum Themenfeld Zivile Sicherheit –
Fragen der Migration im Rahmen des Programms Forschung für
die zivile Sicherheit 2012 - 2017 der Bundesregierung**

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1252.html>

Termin: 08.02.2017

Das Rahmenprogramm der Bundesregierung "Forschung für die zivile Sicherheit 2012 bis 2017 (<http://www.sifo.de>) verfolgt das Ziel, den Schutz der Gesellschaft vor Bedrohungen zu verbessern, die zum Beispiel durch Katastrophen, Terrorismus, Kriminalität und Großschadenslagen ausgelöst werden.

Die Förderrichtlinien sind für bilaterale Projekte mit Partnern aus Österreich geöffnet. Österreich und Deutschland wollen mit ihrer bilateralen Kooperation bei der Sicherheitsforschung nicht nur die zukünftige nationale Sicherheit stärken, sondern auch einen Beitrag zur europäischen Sicherheitsarchitektur leisten.

Es werden Verbundprojekte mit mehreren Projektpartnern gefördert,

- die durch innovative Lösungen dazu beitragen, die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen,
- die interdisziplinär und interinstitutionell aufgestellt sind,
- denen ein eindeutig ziviles Sicherheitsszenario zugrunde liegt,
- die am tatsächlichen Bedarf anwendungsorientiert ausgerichtet sind und dazu die jeweiligen Endnutzer und Industriepartner einbinden.

Die Laufzeit der Verbundprojekte beträgt in der Regel drei Jahre.

Das Auswahlverfahren ist zweistufig angelegt. In der ersten Stufe werden Projektskizzen ausgewählt. Erst in der zweiten Stufe werden förmliche Förderanträge von jedem einzelnen Verbundpartner gestellt.

Weitere Informationen sind unter o. g. Internet-Adresse erhältlich.



Technologieforschung für die Elektromobilität im Verbund mit China (EV-China)

im Rahmen des Förderprogramms "Mikroelektronik aus Deutschland - Innovationstreiber der Digitalisierung"

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1266.html>

Termin: 15.01.2017

Gefördert werden Forschungsaufwendungen im Rahmen von Einzel- und Verbundvorhaben deutscher Hochschulen. Die Förderung kann für Forschungsvorhaben in der Elektromobilität beantragt werden, die in Zusammenarbeit mit chinesischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen durchgeführt werden und die folgende Themengebiete behandeln:

- Drahtgebundene und drahtlose Ladetechnologien sowie zugeordnete Test- und Prüfverfahren.
- Simulations-, Validierungs- und Testmethoden für Komponenten und Systeme der Elektromobilität (z. B. Batteriezellen und -systeme, elektrische Antriebe, Elektrik/Elektronikkomponenten und -architekturen bis hin zum Gesamtfahrzeugsystem).

Forschungsarbeiten auf diesen Gebieten sollen unmittelbar zu Normung und Standardisierung beitragen oder in nachfolgenden Normungs- und Standardisierungsprozessen nutzbar sein.



Zukunft der Arbeit: Mittelstand – innovativ und sozial

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1263.html>

Termin: 01.09.2017

Zur Verwirklichung einer zukunftsweisenden, innovativen und sozialen Arbeitswelt sollen in diesem Rahmen insbesondere die folgenden Inhalte entlang der neun Handlungsfelder des Programms "Zukunft der Arbeit" gemeinsam zwischen Unternehmen, Forschungspartnern und gegebenenfalls weiteren relevanten Akteursgruppen bearbeitet werden:

1. soziale Innovationen durch neue Arbeitsprozesse ermöglichen,
2. neue Arbeitsformen im Kontext von Globalisierung und Regionalisierung erforschen,
3. Arbeiten im Datennetz – digitale Arbeitswelt gestalten,
4. Kompetenzen im Arbeitsprozess entwickeln,
5. neue Werte zwischen Produktion und Dienstleistung kreieren,
6. Mensch-Maschine-Interaktion für das neue digitale Miteinander,
7. Potenziale der Flexibilisierung für Beschäftigte und Unternehmen erschließen,
8. Gesundheit durch Prävention fördern,
9. Zukunft der Arbeit durch Nachhaltigkeit sichern – ökonomisch, ökologisch, sozial.

Die Förderrichtlinien sehen in einer ersten Verfahrensstufe zunächst zwei Einreichungsstichtage für Skizzen vor. Dies sind der **1. Februar 2017** und der **1. September 2017** (Datum des Eingangs beim Projektträger).



3. Deutsch-Vietnamesische Ausschreibung für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte

<http://www.zim-bmwi.de/internationale-fue-kooperationen/download/ausschreibung-de-vnm>

Termin: 15.02.2017

Deutschland und Vietnam veröffentlichen hiermit eine Ausschreibung für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte (FuE-Projekte) zur Entwicklung innovativer Produkte, Verfahren oder technischer Dienstleistungen aus allen Technologie- und Anwendungsbereichen.

Es wird erwartet, dass die Antragsteller marktreife Lösungen für Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren entwickeln, die über ein großes Marktpotenzial verfügen. Das Ministerium für Wissenschaft und Technologie Vietnam (MOST) und das deutsche Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) ermöglichen den Zugang zu öffentlichen Fördermitteln für gemeinsame deutsch-vietnamesische Projekte. In Deutschland erfolgt die Förderung im Rahmen des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (ZIM).

Die Ausschreibung lädt Partner dazu ein, gemeinsame Vorschläge für technologische FuE-Projekte bis zum 15. Februar 2017 im Einklang mit dem folgenden Verfahren einzureichen.



7. Deutsch-Finnische Ausschreibung für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte mittelständischer Unternehmen

<http://www.zim-bmwi.de/internationale-fue-kooperationen/download/ausschreibung-de-fi>

Termin: 31.01.2017

Die zu erwartenden Projektergebnisse müssen zu marktwirksamen Innovationen (neue Produkte, Verfahren und/oder technische Dienstleistungen) führen.

Die Projektanträge müssen folgenden Leitlinien entsprechen:

- Zu den Partnern müssen mindestens ein finnisches und ein deutsches mittelständisches Unternehmen gehören, die jeweils wesentliche Beiträge zu dem Projekt leisten. Die Beteiligung von weiteren Unternehmen und Forschungseinrichtungen als Kooperationspartner oder Unterauftragnehmer ist willkommen.
- Es können auch Unternehmen und / oder Forschungseinrichtungen aus anderen Ländern teilnehmen. Die Teilnahme dieser Partner wird nicht durch das ZIM oder TEKES gefördert.
- Das Projekt soll einen ersichtlichen Mehrwert aufgrund der Kooperation der Teilnehmer beider Länder erzielen (beispielsweise eine verbesserte Wissensgrundlage, Zugang zu FuE-Infrastrukturen, neue Anwendungsbereiche).
- Die Laufzeit der Projekte soll drei Jahre nicht überschreiten.

Die Förderung wird gemäß den geltenden nationalen Gesetzen, Bestimmungen, Vorschriften und Verfahren gewährt.



BMWi Förderprogramm SMART SERVICE WELT

<http://www.bmw.de/DE/Themen/Digitale-Welt/Digitale-Technologien/smart-service-welt.html>

Termin: 09.02.2017

Die durch Computer, Internet und mobile Endgeräte fortschreitende Digitalisierung der Gesellschaft hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten zu neuen Formen der Kommunikation, der Arbeit und der Mediennutzung geführt. Die nächste Stufe der digitalisierten Wirtschaft erfolgt derzeit über die Einführung von Technologien zum Internet der Dinge, das auf Systemen mit eingebetteten softwaretechnischen sowie elektronischen Komponenten und einer Dateninfrastruktur ("cyberphysische Systeme") beruht. Die von den cyberphysischen Systemen bereitgestellten Daten können in Cloud-Zentren hochautomatisiert verarbeitet und über intelligente Dienste ("Smart Services") genutzt werden.

Aufsetzend auf Industrie 4.0 möchte das BMWi mit dem Förderprogramm "SMART SERVICE WELT" wesentliche Beiträge dazu leisten, dass die deutsche Wirtschaft die Digitalisierung als Chance versteht und gestalterisch nutzt. Besonderer Handlungsbedarf besteht bei der Zusammenführung von Anwendungsbereichen, etwa in den unternehmens- und bereichsübergreifenden Wertschöpfungsnetzen der smarten Produktion ("Industrie 4.0"), im Zusammenspiel unterschiedlicher Wirtschaftsbereiche (Logistik, Handel, Energieversorgung, Gesundheitswesen, Medien, u. v. m.) oder in der übergreifenden Nutzung von Daten- und Diensten im Alltag (Wohnen, Einkaufen, Reisen, Bildung, Pflege, u. v. m.). Bisher werden die in diesen Bereichen verfügbaren Systeme siloartig betrieben, von Akteuren mit oft inhomogenen wirtschaftlichen und technischen Anforderungen, Geschäftsmodellen und Sicherheitsbedürfnissen. Damit neue, innovative Dienstleistungen für die Wirtschaft entstehen können, sind Lösungen für eine zielorientierte Kombination der cyberphysischen Systeme, Daten und Dienste erforderlich. Dazu gehört insbesondere auch der Aufbau und Betrieb von Plattformen, die als Schnittstelle zwischen Entwicklern, Betreibern und Nutzern in den Anwendungsbereichen dienen.

Das Förderprogramm SMART SERVICE WELT ist Teil der "Hightech-Strategie für Deutschland" und soll mit bis zu ca. 50 Mio. Euro vom BMWi gefördert werden. Die Förderprojekte werden noch einmal die gleiche Summe aus Eigenmitteln aufbringen.



EXIST-Forschungstransfer

<http://www.exist.de/DE/Programm/Exist-Forschungstransfer/inhalt.html>

Termin: 31.01.2020

EXIST-Forschungstransfer ist ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie und unterstützt herausragende forschungsbasierte Gründungsvorhaben, die mit aufwändigen und risikoreichen Entwicklungsarbeiten verbunden sind. Es wird durch den Europäischen Sozialfonds kofinanziert.

EXIST-Forschungstransfer besteht aus **zwei Förderphasen**. In der ersten Förderphase sollen Forschungsergebnisse, die das Potenzial besitzen, Grundlage einer Unternehmensgründung zu sein, weiterentwickelt werden. Ziel ist es, die prinzipielle technische Machbarkeit der Produktidee sicherzustellen und die Gründung des Unternehmens vorzubereiten. In der zweiten Förderphase stehen die Aufnahme der Geschäftstätigkeit sowie die Sicherung einer externen Anschlussfinanzierung des Unternehmens im Fokus.

In der zweiten Förderphase EXIST-Forschungstransfer können weitere Entwicklungsarbeiten bis zur Marktreife durchgeführt werden. Ziel ist die Aufnahme der Geschäftstätigkeit sowie die Sicherung einer externen Anschlussfinanzierung des Unternehmens.

Projektskizzen für Phase I können jeweils vom 1. Januar bis 31. Januar und 1. Juli bis 31. Juli eines Kalenderjahrs gestellt werden.

Kontakt: Forschungszentrum Jülich GmbH, Projektträger Jülich (PtJ),
Geschäftsstelle Berlin, Zimmerstraße 26-27, 10969 Berlin

Dr. Michael Nolting, Tel.: (0 30) 2 01 99-31 27
E-Mail: ptj-exist-forschungstransfer@fz-juelich.de



EXIST-Gründerstipendium

<http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/Foerderrecherche/suche.html?get=59c806dd8e394adc544f5e0fe3063b8c;views=document&doc=9639>

Termin: 31.12.2020

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie unterstützt unter Beteiligung des Europäischen Sozialfonds (ESF) anspruchsvolle innovative Existenzgründungen aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Gefördert werden die Ausreifung einer Geschäftsidee zu einem Businessplan, die Entwicklung marktfähiger Produkte und innovativer Dienstleistungen sowie die gezielte Vorbereitung einer Gründung.

Ziel ist es, technologie- und wissensbasierte Gründungen aus Hochschulen sowie Forschungseinrichtungen zu mobilisieren.

Anträge sind vor Beginn der zu fördernden Maßnahme unter Verwendung der Antragsformulare **laufend, bis spätestens 31. Dezember 2020** in schriftlicher und elektronischer Form bei dem vom BMWi beauftragten Projektträger Jülich (PtJ), Forschungszentrum Jülich GmbH Zimmerstraße 26–27, 10969 Berlin
Tel.: (0 30) 2 01 99-4 61, Fax: (0 30) 2 01 99-4 70
E-Mail: ptj-exist-gruenderstipendium@fz-juelich.de, Internet: <http://www.ptj.de> einzureichen.

Die Geltungsdauer der Richtlinie ist bis zum 31. Dezember 2022 befristet.



Förderung sozialer Kompetenz in der dualen Ausbildung insbesondere zur Integration von Flüchtlingen

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-9471/19680_read-47649

Termin: 30.06.2018

Die Vermittlung sozialer Kompetenz in der Ausbildung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung der Qualität der Ausbildung, zur Verhinderung vorzeitiger Vertragslösungen und damit entstehenden verlorenen Ressourcen für die Unternehmen sowie zur Erhöhung der Übernahmechanance nach Ende der Ausbildung. Im Zusammenhang mit der steigenden Digitalisierung in den Unternehmen (z. B. Einsatz neuer Technologien, zunehmende Projektarbeit, stärkere Kommunikation) nimmt auch die Bedeutung der sozialen Kompetenz zu. Vor diesem Hintergrund beabsichtigt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) Modellprojekte mit innovativen Ansätzen zur Stärkung der sozialen Kompetenz im Bereich der dualen Ausbildung für Auszubildende wie auch Auszubildende zu fördern. Gleichzeitig soll die Förderung der sozialen Kompetenz in der Ausbildung auch als ein Beitrag des BMWi für die Gesamtstrategie der Bundesregierung zur Bündelung und Weiterentwicklung der Demokratieförderung und Extremismusprävention eingebracht werden.

Berücksichtigt werden können vor allem solche Modellprojekte, die bei einer nachgelagerten Umsetzung besonders praxistauglich und finanzierbar sind. Gegenstand der Förderung sind weiterhin u. a.:

- neuartige Formate zur Vermittlung sozialer Kompetenz an Auszubildende und Auszubildende;
- zielgruppenadäquate Ansätze zur Sensibilisierung und Information von Auszubildenden für die Stärkung sozialer
- Kompetenz von Auszubildenden auch junger Flüchtlinge in Ausbildung;
- berufs-/branchenspezifische oder regionale Netzwerke zur Stärkung sozialer Kompetenz von Auszubildenden und Auszubildenden;
- Maßnahmen zur Stärkung der sozialen Kompetenz von Jugendlichen, die eine betriebliche Berufsausbildung in einer größeren Entfernung zu ihrem Wohnort absolvieren [wegen auswärtiger Unterbringung verlieren sie ihre sozialen Kontakte/Netzwerke];
- Vermittlung interkultureller Kompetenzen sowie Kenntnisse über den deutschen Arbeitsmarkt zur erfolgreichen Integration von Flüchtlingen (Tandembildung/Mentoring deutsche/ausländische Auszubildende).



Da die Modellprojekte zu Ergebnissen führen sollen, die für weitere Unternehmen als gute Praxis-Vorbilder dienen können, müssen die Projekte deshalb standardisiert dokumentiert werden. Die Laufzeit eines Projektes soll 12 Monate nicht überschreiten. In begründeten Ausnahmefällen kann sie verlängert werden.

Die Bewerbungen können zum 30. Oktober 2016, 16.00 Uhr sowie zum 30. Juni 2017 und zum 30. Juni 2018 eingereicht werden.



**Bernd Rendel-Preis für Nachwuchswissenschaftlerinnen und
-wissenschaftler**

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_16_64/index.html

Termin: 15.02.2017

Im Jahr 2017 vergibt der Deutsche Stifterverband zusammen mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) voraussichtlich wieder zwei Bernd Rendel-Preise an (noch) nicht promovierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus den Geowissenschaften.

Kriterien bei der Preisvergabe sind ein hohes wissenschaftliches Potenzial sowie eine außergewöhnlich hohe Qualität und Originalität der Forschungsarbeiten (z. B. Diplom- oder laufende Dissertationsarbeit). Zudem werden bei der Bewertung der Bewerbung die weiteren Karrierepläne und die beabsichtigte Verwendung des Preisgeldes berücksichtigt. Das Preisgeld sollte für wissenschaftliche Zwecke verwendet werden.

Es sind sowohl Eigenbewerbungen als auch Vorschläge von fachnahen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern möglich.

Bewerbungen bitte bis zum **15. Februar 2017** (Poststempel) einsenden an:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
Frau Dr. Ismene Seeberg-Elverfeldt
Bernd Rendel-Preis 2017
Kennedyallee 40, 53175 Bonn



Deutsch-Israelische Projektkooperation (DIP) – German-Israeli Project Cooperation

Information on the 21st Call for Proposals

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_16_66/index.html

Termin: 31.03.2017

On the basis of an agreement with the German Federal Ministry of Education and Research (BMBF) the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) has taken over and continues the Programme of German-Israeli Project Cooperation. The BMBF continues providing the funds, while the DFG has all scientific and administrative responsibility.

Project Funding

Participant institutions in Israel are invited to submit proposals which may come from all fields of science and research. Proposals shall be so designed as to be carried out in close cooperation between the Israeli and the German project partners. They must contain a description of the joint work plan for both, the Israeli and the German side. The quality of the research work and the strength of the scientific cooperation including the exchange of scientists, in particular young researchers (PhDs/Postdocs), are the main criteria for the review and selection. Principal investigators on both sides need to have adequate working conditions over the full period of the project.

Eligibility and Deadline

Eligible for the submission of proposals are:

- Bar-Ilan University
- Ben-Gurion University of the Negev
- The University of Haifa
- The Hebrew University of Jerusalem
- Tel Aviv University
- Technion – The Israel Institute of Technology
- Weizmann Institute of Science

Each of these institutions is entitled to submit two proposals which makes altogether 14.



Please note: No direct submission by researchers from either Israel or Germany can be accepted.

The procedure is carried out in two stages:

The first stage takes place in Israel.

The Research Authorities of the seven institutions are responsible

- for the selection among pre-proposals which they solicit and receive through an internal procedure
- and for the formal correctness of the 14 proposals which are selected for submission to the DFG.

Key date: The deadline for the submission of these full proposals is **31 March 2017**.



Nachhaltigkeit von Forschungssoftware

DFG erbittet Anträge zur Nutzbarmachung und Nachhaltigkeit von Forschungssoftware

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_16_71/index.html

Termin: 01.02.2017

In jeder Phase des wissenschaftlichen Arbeitens wird in vielen Disziplinen Forschungssoftware genutzt, zum Beispiel zur Generierung, Verarbeitung, Analyse und Visualisierung von Forschungsdaten. In diesem Sinne sind mit „Forschungssoftware“ die eigens zum wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn erstellten Software-Anwendungen und Software-Bibliotheken gemeint.

Ein Teil der Forschungssoftware, die aus wissenschaftlichen Projekten hervorgeht, hat enormes Potenzial für eine breite Nutzung, die weit über die ursprüngliche Nutzung in einem einzelnen Forschungsprojekt hinausgeht. In diesem Fall kann ein über den eigenen Standort hinausgehender, (meist) disziplinspezifischer, aber nicht mehr projektspezifischer Bedarf für die nutzerorientierte Weiterentwicklung, Pflege, Nutzbarhaltung, Emulation, Verbreitung und Archivierung dieser Forschungssoftware entstehen.

Ziel der Ausschreibung sind Aufbau und Erprobung von Infrastrukturen, um Forschungssoftware für einen größeren Anwenderkreis nutzbar zu machen und nachhaltig anzubieten. Die Vorhaben sollen als Best-Practice-Beispiele eine positive Signalwirkung für die wissenschaftliche Softwareentwicklung und für Infrastruktureinrichtungen haben.

Zur Nutzbarmachung einer Forschungssoftware sind die hierzu notwendigen Anpassungen, nutzerorientierten Weiterentwicklungen und qualitätssichernden Maßnahmen an der Forschungssoftware selbst ebenfalls förderfähig. Ziel hierbei ist die Verbesserung der Nutzbarkeit von Software vor dem Hintergrund fachspezifischer Anforderungen.

Bitte legen Sie Ihrem Antrag den vollständigen Ausschreibungstext zugrunde, in dem die Rahmenbedingungen für die Projekte detailliert ausgeführt sind.

Interessenten und Interessentinnen werden gebeten, bis zum **1. Februar 2017** eine Absichtserklärung einzureichen. Förderanträge können bis zum **4. April 2017** eingereicht werden.



**Pre-announcement for Open-topic Call on Joint Sino-German
Research Projects**

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_16_68/index.html

Termin: 06.04.2017

The Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) and the National Natural Science Foundation of China (NSFC) will launch their open-topic call for proposals on joint Sino-German research projects on **2 January 2017**. The programme succeeds the former joint research projects funded by the Sino-German Center for Research Promotion.

This initiative aims to bring together relevant and competitive researchers from Germany and China to design and carry out jointly organised research projects. It will be open to joint projects in all fields of the natural, life, management and engineering sciences. Within a research project, contributions from Germany and China should be roughly balanced.

All applicants of a bilateral collaborative project within this call must submit their joint application to the respective national funding bodies (DFG and NSFC). All documents must be written in English. The submission deadline will be **6 April 2017**.



Priority Programme "Compositionally Complex Alloys – High Entropy Alloys (CCA-HEA)" (SPP 2006)

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_16_65/index.html

Termin: 15.02.2017

Recently, a novel class of metallic alloys, referred to as "high entropy alloys" (HEA) or "compositionally complex alloys" (CCA), has been introduced. These alloys consist of near-equiatomic concentrations of multiple metallic elements. As such, they fundamentally differ from conventional alloys, which commonly consist of a primary element with additions of secondary (alloying) elements in order to achieve desired properties. This new concept of alloy design with no base element opens up a huge multi-component space with significant technological potential and poses challenging scientific questions.

The aim of this Priority Programme is to develop CCA and HEA with outstanding mechanical properties or displaying unusual phenomena, which cannot be obtained in conventional alloys, or be explained by current textbook-level theory. Within this programme, alloys with five or more elements are targeted, each having a concentration between 5 and 35 at. %. Lower-order subsets of these alloys, namely binaries, ternaries and quaternaries, may be investigated in supporting roles only, in order to gain basic understanding of CCA and HEA. In order to optimise targeted materials properties, small additions of minor alloying elements such as C, B, Hf, Zr, Si, etc., are permitted.

The Priority Programme will comprise two branches:

- High entropy alloys, HEA, which are defined within this Priority Programme as single solid solution phases, preferably with simple crystal structures.
- Compositionally complex alloys, CCA, consisting of multiphase microstructures with two or more phases, which may include a solid solution phase.

Proposals for the first three-year funding period must be submitted in English no later than **15 February 2017** via DFG's "elan" portal, selecting "SPP 2006".



Priority Programme "Education as a Lifelong Process" (SPP 1646)

The present call invites for the final two-year funding period.

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_16_63/index.html

Termin: 29.03.2017

Since 2009 the National Educational Panel Study (NEPS) – as one of the biggest longitudinal data collection endeavors in social science in Europa and even beyond - provides high-quality, nationally representative longitudinal data on educational careers and developing competencies as well as the conditions and outcomes of educational histories in Germany in scientific use files. Since 2014, NEPS is hosted by the Leibniz Institute for Educational Trajectories (LIfBi) at the University of Bamberg in cooperation with a German-wide network of excellence.

This call is open to all interested researchers working on educational issues in Germany from all related disciplines in social sciences.

The overall purpose of this final funding period is a first stocktaking of the full new NEPS research opportunities. A special focus refers to longitudinal analyses on basic and applied research questions. Running projects are encouraged to add a longitudinal extension by including more measurement points or more than one cohort to their research. Furthermore, new projects are invited especially for innovative longitudinal analyses and/or with an emphasis on comparative, methodological and/or interdisciplinary research questions. The great advantage of NEPS data is the possibility to enrich the NEPS datasets with various other data sources to explore advanced research potentials. Initiatives to merge or link additional information to NEPS-data as well as to extend already existing enriched datasets in cooperation with other projects are encouraged and supported. Focussed proposals on issues like substantive or methodological research on competence development across the lifespan or in different age ranges, educational trajectories, international as well as cohort comparative analyses are especially welcome.

Proposals for the third two-year funding period should be submitted via DFG's electronic submission system elan by **29 March 2017**. Please select the appropriate call "SPP 1646 – Education as a Lifelong Process" when submitting your proposal. All proposals must be written in English.



**Priority Programme Functional Specialisations of Neuroglia as
Critical Determinants of Brain Activity (SPP 1757)**

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_16_70/index.html

Termin: 31.01.2017

The human brain is an extraordinary complex structure, consisting of about 80 billion neurons, connected by numerous synapses, and of an equal number of neuroglial cells. The latter, subdivided into astrocytes, oligodendrocytes, radial glia and NG2 cells, execute essential brain functions among them metabolic support, ion homeostasis and synaptic modulation. In contrast to neurons, each class of macroglia has been usually considered a largely homogeneous cell population. Recent research, however, has provided strong evidence that this picture is entirely wrong. Macroglial cells in fact consist of various subpopulations, each equipped with a distinct repertoire of molecules and proteins such as ion channels, receptors, transporters and signalling elements. Thus, macroglial cells have developed functional specialisations to meet the specific requirements of distinct circuits, which might be critical determinants of brain activity.

The primary goal of the Priority Programme is to understand glial cell specialisation and to elucidate its role in the mammalian brain. Specifically, the following questions shall be addressed:

- What defines functional heterogeneity of macroglial cells and where does it occur?
- What are the mechanisms that generate heterogeneity?
- What are the consequences of glial heterogeneity for brain function?

Applications for the second three-year funding period should be written in English. Deadline for proposal submission is **31 January 2017**.



ERA-NET Co-fund Electric Mobility Europe: Neue Ausschreibung zur Stärkung der Elektromobilität

Einreichungsfrist endet am 06. Februar 2017

<https://www.electricmobilityeurope.eu/information-for-applicants/>

Termin: 06.02.2017

Das ERA-NET Co-fund "**Electric Mobility Europe**" (EMEurope) hat eine Ausschreibung zur Stärkung der Elektromobilität in Europa veröffentlicht.

Der Fokus liegt auf 5 Schlüsselthemen:

1. System integration (transport, urban and sub-urban areas);
2. Integration of urban freight and city logistics in e-mobility;
3. Smart Mobility concepts and ICT applications;
4. Public Transport;
5. Consumer behaviour and societal trends.

Das Antragsverfahren ist zweistufig. Die Frist zur Einreichung von Projektskizzen endet am **06. Februar 2017**.

Das EMEurope-Konsortium organisiert zudem eine Informationsveranstaltung inklusive einer Kooperationsbörse zu diesem Förderaufruf. Sie findet am 25. November 2016 in Brüssel statt. Die Veranstaltung dient dazu, die Teilnehmer/innen ausführlich über den EMEurope Call 2016 zu informieren und soll Förderinteressenten die Möglichkeit bieten, auf einer Kooperationsbörse mit möglichen Projektpartnern in Kontakt zu treten. Eine Anmeldung ist bis zum 18. November 2016 erforderlich.

[Weitere Informationen zur Veranstaltung](#)

Gern steht Ihnen das Team des European Project Center (EPC) beratend zur Verfügung, sollten Sie generelle Fragen zur Antragstellung haben oder unsere Unterstützung für die Umsetzung eines konkreten Projektvorhabens wünschen.

Kontakt:

Friederieke Noack, Projektmanagerin

Tel.: (03 51) 4 63-4 21 91, Fax: (03 51) 4 63-3 77 19

E-Mail: Friederieke.Noack@tu-dresden.de



**Horizon 2020: Shift2rail Aufruf zur Einreichung von
Projektvorschlägen zu Schienenverkehrsforschung**

Einreichungsfrist endet am 30. März 2017

<https://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/h2020/calls/h2020-s2rju-2017.html>

Termin: 30.03.2017

Das Gemeinsame Unternehmen **Shift2Rail (Joint Undertaking - JU S2R)** hat einen neuen Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen für Forschungs- und Innovationsprojekte vorveröffentlicht (Gesamtbudget von ca. EUR 60,8 Mio). Die Ausschreibung öffnet am 10. Januar 2017.

Im Zuge dessen wurde auch der **Annual Work Plan 2017** veröffentlicht.

Förderfähige Projekte müssen aufzeigen, **wie sie zur Steigerung von Qualität, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit des Schienenverkehrs bei Verringerung der Kosten und Ermöglichung des grenzüberschreitenden Transports** beitragen.

Einreichungsfrist für Projektvorschläge ist der **30. März 2017**.

Gern steht Ihnen das Team des European Project Center (EPC) beratend zur Verfügung, sollten Sie generelle Fragen zur Antragstellung haben oder unsere Unterstützung für die Umsetzung eines konkreten Projektvorhabens wünschen.

Kontakt:

Claudia Hawke, Projektmanagerin

Tel.: (03 51) 4 63-4 21 33, Fax: (03 51) 4 63-3 77 19

E-Mail: claudia.hawke@tu-dresden.de



Kreatives Europa - teilprogramm Kultur: Antragsunterlagen für Europäische Netzwerke veröffentlicht

http://eacea.ec.europa.eu/creative-europe/funding/support-european-networks-eacea-392016_en

Termin: 25.11.2016

Ab sofort können **Europäische Netzwerke** einen Antrag auf eine vierjährige Förderung im Programm KREATIVES EUROPA - KULTUR stellen. Je Förderjahr können die Projekte mit bis zu 250.000 Euro (maximal 80% der gesamten förderfähigen Kosten) aus dem Programm bezuschusst werden.

Europäische Netzwerke sollen als eine Art europäischer Verband eine Kultursparte vertreten und die grenzübergreifende Vernetzung sowie den Kapazitätenaufbau in ihrem Bereich unterstützen. Ein Netzwerk muss mindestens 15 Mitglieder aus mindestens 10 am Programm teilnahmeberechtigten Ländern umfassen.

Haben Sie generelle Fragen zur Antragstellung oder wünschen Sie Unterstützung bei der Realisierung eines konkreten Projektvorhabens? Das Team des EPC steht Ihnen jederzeit gern zur Verfügung.

Kontakt: European Project Center (EPC)
Anne Kadolph, Projektmanagerin
Tel.: (03 51) 4 63-4 21 88, Fax: (03 51) 4 63-3 97 42
E-Mail: Anne.Kadolph@tu-dresden.de



Innovationspreis der Stiftung Familie Klee

<http://www.s-fk.de>

Termin: 15.01.2017

Die Stiftung Familie Klee lobt den Innovationspreis 2017 in Höhe von 10.000 EUR für eine wissenschaftliche Leistung aus, die es durch "neuartige Kombination medizinischer und technischer Kenntnisse ermöglicht, Krankheiten zu heilen, ihre Therapie zu verbessern oder die Auswirkungen der Krankheit zu mildern". Die Arbeit muss in Deutschland entstanden sein.

Weitere Details sind der Ausschreibung zu entnehmen.



Akademienprogramm 2019 der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften

<http://www.akademienunion.de/akademienprogramm/>

Termin: 31.01.2017

Das Akademienprogramm, das gemeinsame Forschungsprogramm der deutschen Akademien der Wissenschaften, dient der langfristig angelegten geisteswissenschaftlichen Grundlagenforschung. Geisteswissenschaften im Verständnis des Akademienprogramms schließen die Rechts-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften ein. Auch Grenzfragen zwischen Geisteswissenschaften und Naturwissenschaften können im Rahmen des Akademienprogramms bearbeitet werden.

Jede Wissenschaftlerin und jeder Wissenschaftler in Deutschland kann sich bei einer der aufgeführten Akademien mit einem Forschungsvorhaben bewerben. Es muss in Ausrichtung, Umfang und Dauer den Kriterien des Akademienprogramms entsprechen.

Kriterien für die Antragstellung sind:

- überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem Interesse
- hohe disziplinäre oder auch interdisziplinäre Relevanz
- enge Verbindung mit der aktuellen Forschung
- langfristige, aber abschließbare Vorhaben, deren Planung modular ist
- Laufzeit der Projekte soll zwischen 12 und maximal 25 Jahren sein
- Das jährliche Fördervolumen beträgt mindestens 120.000 Euro.
- Einbindung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Das Förderverfahren ist zweistufig. Der Vorantrag sollte das Projektkonzept, die Notwendigkeit seiner langfristigen Verfolgung und die geplante Durchführungsweise erkennen lassen. Voranträge können ab sofort bei einer der deutschen Akademien der Wissenschaften eingereicht werden. **Letzter Termin für die Einreichung eines Vorantrages für 2019 ist der 31.01.2017.**

Kontakt: Union der deutschen Akademien der Wissenschaften
Geschwister-Scholl-Str. 2, 55131 Mainz, Herr Sebastian Zwies M.A.
Tel.: (0 61 31) 21 85 28 17, Fax: 0 61 31) 21 85 28 11
E-Mail: sebastian.zwies@akademienunion.de



Deutscher Studienpreis 2017

<http://www.studienpreis.de>

Termin: 01.03.2017

Die Ausschreibung richtet sich an Promovierte aller wissenschaftlichen Disziplinen, die mit magna oder summa cum laude promoviert haben. Es gibt keine Altersbeschränkung. Einzureichen ist ein Text von maximal 40.000 Zeichen, in dem Sie die zentralen Forschungsergebnisse Ihrer Dissertation und deren gesellschaftliche Bedeutung spannend und verständlich darstellen.

Der Deutsche Studienpreis wird jährlich ausgeschrieben und richtet sich jeweils an alle Promovierte eines Jahrgangs. Einsendeschluss ist immer der 1. März des Folgejahres. Alle, die im Jahr 2016 mit einem exzellenten Ergebnis promovieren, können sich folglich bis zum 1. März 2017 für den Deutschen Studienpreis bewerben.

Es sind drei Spitzenpreise zu je 25.000 EUR möglich. Die Bewerbung auf den Preis ist thematisch offen - Innovationen und zukunftsweisende Ergebnisse sind gefragt.

Weitere Details sind der Ausschreibung auf der internetseite der Körber-Stiftung zu entnehmen.



Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis - Ausschreibung für 2018

Termin: 06.01.2017

Im Gottfried Wilhelm Leibniz-Programm werden hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für herausragende wissenschaftliche Leistungen ausgezeichnet.

Der Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis ist der höchstdotierte deutsche Förderpreis. Ziel des Leibniz-Programms, das 1985 eingerichtet wurde, ist es, die Arbeitsbedingungen herausragender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu verbessern, ihre Forschungsmöglichkeiten zu erweitern, sie von administrativem Arbeitsaufwand zu entlasten und ihnen die Beschäftigung besonders qualifizierter jüngerer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu erleichtern. Der Preis ist mit bis zu 2,5 Millionen Euro dotiert.

Die Förderung wird nur auf Vorschlag Dritter gewährt. Die Entscheidung über die Preisträger trifft der Hauptschuss aufgrund einer Empfehlung des Nominierungsausschusses für das Leibniz-Programm.

Einreichungsfrist nur über den Rektor der TU Dresden:

06.01.2017, Ansprechpartnerin ist Frau Büst im Dezernat 3, Tel.: (03 51) 4 63-3 70 68.



Hufeland-Preis 2016

<http://www.Hufeland-Preis.de>

Termin: 31.12.2016

Der Hufeland-Preis 2016 in Höhe von 20.000 EUR wird für die beste wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Präventivmedizin vergeben. Die Stiftung hat die bisherige Ausschreibungsfrist vom 31.10.2016 auf den 31.12.2016 verlängert.

Die Arbeit muss ein Thema der Gesundheitsvorsorge bzw. der auf Prävention bezogenen Versorgungsforschung beinhalten. Eine Veröffentlichung der Arbeit darf zum Zeitpunkt der Einreichung zum Hufelandpreis nicht länger als ein Jahr zurückliegen. Weitere Details sind der Ausschreibung zu entnehmen.